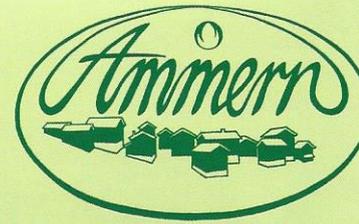


Ammern war ein Schwerpunktthema



Mit dieser Ausgabe fällt der Vorhang

Seit zwei Jahren haben wir in über vierzig Beiträgen das Leben und Wirken von Ammern unseren Lesern buntgemischt vorgestellt und illustriert. Karolin Wirthner und Helmut Kiechler haben uns einen tiefen Einblick in ihr bisheriges Wirken in Ammern zur Verfügung gestellt.

Viele Reaktionen seitens unserer treuen Leser haben uns bewogen, diesem Kleinod unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken. Nun sind wir an der Stelle angelangt, wo sich alles einfach wiederholt. Das heisst, dass wir mit diesem Beitrag die Serie abschliessen werden.

Ammern hat Zukunft

Wer jetzt denkt, dass unsere Aufmerksamkeit über Ammern nachlässt, liegt falsch. In all den Jahren hat sich zwischen Karolin Wirthner, Helmut Kiechler und der Regionalzeitung Aletsch Goms eine tiefe Freundschaft entwickelt, die es verlangt, immer für den Erhalt von Ammern hundertprozentig einzustehen. Alle werden älter und es liegt genau an unserer Generation, die Idee und Schaffenskraft von Hermann Wirthner selig unserer nachfolgenden Generation zu erhalten.

Wir hoffen und sind gleichzeitig überzeugt, dass das Verhältnis zwi-



Die Landschaft rund um Ammern ist bereits durch zahlreiche wilde Kirschbäume strukturiert. Die Ortsbezeichnung Ammern, früher «Amoltren», bedeutet Wilde Kirschen. Apfelbäume, wie sie vor allem in den Hausgärten von Glurigen, der Grafschaft, oder auf dem Ernerfeld zu finden sind, fehlen in Ammern gänzlich. Aus diesem Grund wurden im Herbst 2014 rund um den Weiler fünf Hochstamm-Apfelbäume gepflanzt. «Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen», schrieb einmal Martin Luther.

schen der Blitzinger Gemeindebehörde und dem Wegstreit Ammern ein bisschen erweicht wurde und sie den Wert dieses einzigartigen Kulturgutes und dessen Erhalt anerkennen und wertschätzen.

Manchmal braucht es in einem «Gommer-Grind» einfach ein paar Jahre, dass sich das, was er jahrelang mit aller List bekämpfte, plötzlich zu seinen Gunsten positiv wendet. Wer weiss?

Wir wünschen es jedenfalls allen Blitzingern und vor allem allen Ammernliebhabern, die diesen einzigartigen Kulturort als grosses Geschenk für unserer Nachfolgeneration pflegen und hüten. ●